

Die Virtuelle Rekonstruktion der Hottenbacher Synagoge

Die nationalsozialistische Gewaltherrschaft hatte sich zum Ziel gesetzt, die jüdische Kultur mitsamt ihrer Gläubigen zu vernichten. Dazu gehörten vor allem die Zentren religiösen Lebens - die Synagogen und die in kleinen Orten vorhandenen „Betsäle“ oder „Betstuben“. Von den über 30 Gebäuden in der Rhein-Hunsrück-Region haben nur wenige die Arisierungen, die Reichspogromtage und die danach folgenden Jahrzehnte des Verschweigens, Vergessens und Verdrängens überstanden. Zu den wenigen gehört glücklicherweise die Synagoge in Hottenbach, die die Barbarei zumindest äußerlich überstanden hat.

Virtuelle Rekonstruktionen bieten heute eine hervorragende Möglichkeit diese materiellen Überreste des Judentums wieder sichtbar zu machen. Für viele großartige deutsche Synagogen in Städten hat die TU Darmstadt Rekonstruktionen erstellt. Auf dem Lande sind dieser digitalen Wiederherstellung allerdings Grenzen gesetzt, da nur von wenigen Gebäuden Fotos, Pläne, Zeichnungen oder detaillierte Augenzeugenberichte existieren. Der Förderkreis Synagoge Laufersweiler hat Thomas Schneider aus Kastellaun gebeten für die Ausstellung „Erwacht aus dem langen Schläfe – Jüdisches Leben auf dem Lande, Juden im Hunsrück“ (2019/2020) eine virtuelle Rekonstruktion der 1911 erbauten Simmerner Synagoge zu erstellen, die eher einer liberaleren Richtung des ländlichen Judentums entsprach (z.B. Harmonium, Chor, deutsche Giebelinschrift). Thomas Schneider hat nun im Rahmen des Projektes „KuLaDig“ die im Äußeren noch erkennbare Synagoge in Hottenbach (2022) wieder rekonstruiert. In Hottenbach existieren nur noch Zeichnungen auf Postkarten (1903) des Gebäudes, aber keine Abbildungen vom Inneren. In Absprache mit der aus Hottenbach stammenden Familie Haas/Katz/Halibard (Südafrika/Israel) hat der Förderkreis versucht, in Analogie zu anderen Landsynagogen das Hottenbacher Gotteshaus wenigstens am PC sichtbar zu machen. Auf diese Weise kann der Betrachter einen Einblick in die zerstörte jüdisch-deutsche Landkultur mit ihrer vielfältigen Architektur gewinnen. Zudem kann ein symbolisches Zeichen gegen Antisemitismus, menschenverachtende Ideologien und wieder erstandenen Großmachtphantasien gesetzt werden. Dies ist besonders wichtig in Zeiten der nochmaligen kriegerischen Zerstörung ukrainisch-jüdischen Kulturgutes im Jahre 2022.

Einige Erläuterungen zur Virtuellen Rekonstruktion:

Die Virtuelle Rekonstruktion beginnt und endet mit dem Zustand, wie er sich heutigen Betrachtern bietet. Man sieht deutlich die Veränderungen, die das Gebäude in seiner wechselvollen Geschichte erfahren hat. Der Film führt vom rituellen Tauchbad im Keller durch das Wohn- und Schulhaus auf die Frauenempore. Von dort hat man einen Überblick über die Schönheit der Toranische und der ganzen Synagoge, die sich entlang religiöser Bestimmungen - z.B. keine figürliche Abbildungen - auf das Wesentliche konzentriert.

Die fettgedruckten Begriffe/Gegenstände sind in der Rekonstruktion zu sehen.

Eine Synagoge (Versammlung) erhält ihre Bedeutung durch die Tora (Lehre, Gesetz; die fünf Bücher Moses). Sie ist in Hebräisch auf handgefertigtem Pergament aus der Haut koscherer (reiner) Tiere mit einem Gänsefederkiel und reiner Tinte geschrieben. Wenn der Schreiber (Sofer) einen Fehler macht, muss er den Teil wieder von vorne anfangen. Das Schreiben der **Tora**, der **Mesusa** (Türpfosten) und der Texte in den **Gebetsriemen** (Tefillin) ist eine besonders ehrenvolle Aufgabe.

Die Tora befindet sich in der **Toranische** (Aron Ha-Kodesh) in einem **Toraschrank**, der je nach der finanziellen Ausstattung der jüdischen Gemeinde besonders kunstvoll gearbeitet war. In unserer Region befand sich dieses Zentrum des Gottesdienstes in einer Nische oder Apsis in Richtung Osten (Jerusalem). Bauuntersuchungen haben dies auch für Hottenbach bestätigt.

Ein handbestickter **Toramantel** schützt die mit einem Torawimpel zusammen gehaltene Torarolle, die auf zwei hölzernen Stäben („Bäume des Lebens“) mit **Knäufen (Rimonim)** aufgewickelt und für die Lesung „herausgehoben“ wird. Die Tora selbst darf nicht mit bloßen Händen berührt werden, deshalb werden die Texte mit einem **Torazeiger (Yad)** auf einem erhöhten **Lesepult (Bima oder Almemor)** gelesen, das in unserer Region vor dem Toraschrein und meist in Richtung Osten platziert war. Jede Synagoge besitzt mindestens drei Rollen (so wohl auch in Hottenbach), da in manchen Gottesdiensten aus zwei oder drei Rollen gelesen wird. Zudem gibt es auch je nach Ausstattung noch eine eigene Esther- oder Ruthrolle. Eine neue Tora wird in einem festgelegten Zeremoniell in die Synagoge getragen und dort mit den letzten 12 Buchstaben des 5. Buches Moses handgeschrieben vollendet: „Vor den Augen von ganz Israel“.

Blickt man in Richtung Toranische, erkennt man die beiden Leuchter: Die siebenarmige **Menora** und die achtarmige **Chanukkia** mit einer neunten Kerze („Diener“) zum Anzünden der übrigen. Am Chanukka-Fest wird täglich eine Kerze entzündet zum Gedenken an den Makkabäer-Aufstand (165 v.d.Z.). Als die Makkabäer den entweihten Tempel zu Jerusalem wieder einweihen konnten, reichte das Öl für die Menora eigentlich nur für einen Tag. Doch es hielt acht Tage lang.

Wie das „ewige Licht“ spielen Lichter/Kerzen im Judentum eine große symbolische Rolle. Auf der linken Seite der Toranische erkennt man einen Behälter für die „**Jahrzeitlichter**“, die am Todestag eines geliebten Menschen entzündet werden.

Zwischen Pessach und Schawuot werden **Omer** („Garben“) gezählt. Der Brauch gründet im landwirtschaftlichen Charakter des jüdischen Jahres: Garben wurden von der Zeit der ersten Früchte bis zum Ende der Weizenernte in den Tempel gebracht. Nach 49 Tagen wird das Erntedankfest Schawuot gefeiert. Die Familien Halibard und Katz sind sich sicher, dass sich ein solcher **Omer-Zähler** auch in Hottenbach befand.

Auf der rechten Seite der Toranische befindet sich die Bank/der Stuhl des **Propheten Elias**. Gemäß jüdischer Tradition wird er die Ankunft des Messias verkünden. Deshalb ist ihm bei der Beschneidung (Brit Mila) ein zusätzlicher Stuhl/Platz reserviert.

In den Bänken, deren Plätze in den meisten Landgemeinden verlost oder versteigert wurden, befanden sich Gebetbücher, **Gebetsschals (Tallit)**, Kopfbedeckung (Kippa) oder auch **Gebetsriemen (Tefillin)**.

Ein **Tallit** ist ein Schal/Umhang, der zum Gebet angelegt wird. Daran sind **Gebetsfäden (Zizit)** befestigt, die an die Gebote und Verbote des Judentums erinnern sollen.

Die ledernen **Tefillin** mit quadratischen Gebetskapseln werden während des Morgengebets nach einem festgelegten Ritual um den Arm und die Stirn gelegt. Sie enthalten auf Pergament geschriebene Abschnitte entsprechend dem 5. Buch Moses:

„Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore“.

Die **Mesusa (Türpfosten)** befindet sich in fast allen Räumen einer Wohnung. Auf der Virtuellen Rekonstruktion ist sie beim Eintritt zur Frauenempore zu erkennen. Darin ist eine Pergamentrolle, auf der das Gebet Schma Israel (Höre Israel) geschrieben steht. Wenn man fortgeht oder nach Hause kommt, berührt man die Mesusa und bittet Gott um Schutz.

Übersetzung von Avenu Malkeinu

Dieses Bittgebet wird zum jüdischen Neujahrsfest (Rosch-Haschana), den folgenden 10 Bußtagen und am höchsten Festtag Yom Kippur gebetet oder gesungen. An Yom Kippur besiegelt Gott den Eintrag der aufrichtigen und bereuenden Juden in das Buch des Lebens. Die Fürbitte drückt die Hoffnung auf Vergebung im abgelaufenen und kommenden Jahr aus. Jede Zeile beginnt mit den Worten Avinu Malkeinu (Unser Vater, unser König). Das litaneihafte Gebet kann beliebig ergänzt werden.

Übersetzung des von Shulem gesungenen Textes aus dem Englischen

Unser Vater, unser König

Höre unsere Stimme

Unser Vater, unser König

Wir haben vor Dir gesündigt

Unser Vater, unser König

Habe Mitleid mit uns und unseren Kindern

Unser Vater, unser König

Beende Seuchen, Kriege und Hunger in der Welt

Unser Vater, unser König

Beende alle Konflikte und Unterdrückung auf der ganzen Welt

Unser Vater, unser König

Schreibe uns in das Buch des guten Lebens

Unser Vater, unser König

Erneure uns für ein weiteres gutes Jahr

Höre unsere Stimme (3x)